

**Begrüßung an alle Anwesenden**

**Besonders begrüße ich Herrn Prof. Albert Lichtblau von der Universität Salzburg, ein Befürworter unserer Erinnerungskultur, seit wir den Gedenkstein planten.**

**Herrn Dr. Sebastian Huber kenne ich seit mehreren Begegnungen in der Gedenkarbeit. Er war es, der im Salzburger Landtag 2019 endlich ein Denkmal für NS Opfer durchsetzte. Aus jedem Bezirk unseres Bundeslandes wird ein würdiger Ort dafür ausgewählt. Für die spontane Zusage, den Ehrenschatz für unsere heutige Feier zu übernehmen, danke ich Ihnen nochmals sehr.**

**Herrn Helmut Edelmayr in Vertretung des Mauthausen Komitee Österreich und des Mauthausenkomitee International begrüße ich mit seiner Frau herzlich.**

**Urlaubs- und geschäftsbedingt, leider auch krankheitsbedingt haben sich einige Freunde entschuldigt.**

**Nationalratspräsident Sobotka sagte am 5.5.2022 anlässlich der Befreiung des KZ Mauthausen 1945 folgendes:**

**Die Republik Österreich bekennt sich heute, nach einem langen und teilweise ignoranten Weg der Verdrängung und Leugnung zur Verantwortung der eigenen Geschichte. Die Aufarbeitung der eigenen Geschichte sei aber längst nicht abgeschlossen, und Ignoranz gegenüber der eigenen Geschichte längst nicht durchgehend beendet. Das Mindeste, was man heute tun könne, sei es, zur Geschichte der 2. Republik, zur Geschichte der Länder, Städte und Gemeinden zu stehen.**

**Goldegg ist gewiss kein Einzelfall der Nichtaufarbeitung. Es wird auch Gründe dafür geben. Ich bekomme laufend Informationen über Aufdeckung von SS Kriegsverbrechern, die neben Gefallenen des 2. Weltkrieges auf den Heldendenkmälern oder auf Ehrenfriedhöfen aufscheinen. Viele Bürgermeister, die anfänglich nicht bereit waren, dies zu ändern, konnten auf Druck durch die Presse und engagierten Mitgliedern von Gedenkvereinen überzeugt werden, diese zu entfernen. Sogar von Neugestaltungen einiger Denkmäler wurde berichtet.**

**Die Shoa-Gedenkmauer in Wien möchte ich noch ansprechen, die an über 64.000 in der NS Zeit ermordeten jüdischen Menschen aus Österreich erinnert.**

**Die Weigerung der Gemeinde Goldegg und des Kulturvereins gegen diesen Gedenkstein gipfelte in der Aussage des damaligen Pfarrers Alois Dürlinger:  
*„Wenn schon ein Denkmal, dann ohne Namen!“* - Wie im Sinne der NS – Auslöschung des Lebens und der Namen.**

**Nicht nur ich bin der Meinung: Ein Denkmal ist Widerstand gegen eine falsch erzählte Geschichte.**

**Erwähnen möchte ich auch noch das Deserteursdenkmal in Wien, das zwei Monate nach unserer Gedenksteinverlegung der Bestimmung übergeben wurde. Dabei haben die**

**Festredner des Aufhebungs- und Rehabilitationsgesetz für Deserteure 2009 hervorgehoben.**

**Hochachtung gebührt den Gemeinden, die der Verlegung von Stolpersteinen zustimmen. Europa- und österreichweit kann ich ihnen die Zahlen nicht nennen. In Salzburg Stadt sind es über 400. In Bischofshofen erfolgte dies 2021 mit einer würdigen Feier. St. Johann im Pongau war ein Vorreiter des Gedenkens auf diese Weise. In einigen Städten werden auch Führungen angeboten.**

**Zwei Klassen des BORG Radstadt bemühten sich im Rahmen ihrer Arbeit für die Verleihung des Brigitte-Höfert-Preises bei der Gemeinde um Stolpersteine für NS Opfer. Dies wurde genehmigt und die Verlegung wird noch heuer erfolgen. Dass diese Gemeinde gegen die Umbenennung des Maderweges ist, verwundert nicht, sind doch Salzburg und andere Städte schlechte Vorbilder. Obwohl aktenkundig ist, dass sowohl Vater Mader und Sohn Mader NS belastet sind.**

**Einem der Goldegger Deserteure - Georg Kössner - wird 2022 vor dem Landesgericht Salzburg ein Stolperstein gewidmet. Er war einer der drei letzten Gefangenen, die 1945 in Glanegg erschossen wurden. 30 Schützen wurden dafür eingesetzt!! Unser Verein übernimmt für diesen Stolperstein die Patenschaft. In kürzester Zeit waren für weitere 15 Stolpersteine für Opfer der NS-Unrechtsjustiz Patenschaften vergeben. Ein Zeichen dafür, dass die Erinnerungskultur von vielen Menschen angenommen und geschätzt wird. In einem Telefonat mit Herrn Dr. Gert Kerschbaumer, der Hunderte Biographien von NS-Opfern penibel recherchierte, stellte dieser folgenden Zusammenhang fest:  
*„Sobald die Gestapo zur Fahndung herangezogen wurde - wie in Goldegg zur Fahndung nach Deserteuren - lag im Sinne des NS-Regimes eine Widerstandshandlung zugrunde.“*  
Die Entschlossenheit zur Wehrdienstverweigerung erforderte Mut, auch wenn es leider noch immer vielfach als Feigheit bezeichnet wird.**

**Wie wichtig unser Erinnern und wie aktuell das Thema ist, zeigt der brutale Angriffskrieg in der Ukraine.**

**Ich spreche ihnen heute meinen Dank für das jahrelange Mitgedenken und Erinnern an die Opfer des "Sturm" vom 2.7.1944 aus.**

**Krankheitsbedingt kann ich die Aufgabe als Obfrau unseres Vereins ab der nächsten Periode nicht mehr erfüllen. Dankenswerter Weise haben sich engagierte Freunde gefunden, die die Vereinsarbeit und das Gedenken in meinem Sinne weiter führen werden. Meine besten Wünsche für sie dafür.**

**Auch ihnen, liebe Anwesende, wünsche ich alles Gute und eine gute Heimreise.**